

Spuren des Ersten Weltkriegs in Nürnberg

Verwittert, entsorgt, zweckentfremdet: eine fotografische Bestandsaufnahme

Einleitung

Nach über 100 Jahren und der noch größeren Katastrophe des II. Weltkriegs und des Holocaust muss man nach Erinnerungen an die Jahre 1914 bis 1918 im öffentlichen Raum suchen. Ihre Orte liegen abseits, erfahren wenig Aufmerksamkeit oder werden im kollektiven Bewusstsein überlagert, wozu die - widersinnige - Umwidmung zu Mahnmalen für die Gefallenen beider Kriege, die zivilen Opfer des Angriffskriegs der Nazis und die von ihnen Verfolgten beigetragen hat: deutsche und Nürnberger Geschichte im Sammelgrab, unmögliches gleichzeitiges und -wertiges Gedenken an zwei Generationen, Opfer, Täter und Mitläufer.

Alle Fotos außer die entsprechend gekennzeichneten wurden im April 2014 von Susanne Rieger aufgenommen, die zum Thema Stadttouren anbietet (Kontakt: info[at]testimon.de). Die historischen Angaben zu den Denkmälern stammen aus Elke Masa: Freiplastiken in Nürnberg. Neustadt a.d. Aisch (o.J.).

rijo



Mahnmal auf dem Südfriedhof von Konrad Roth, eingeweiht 1925



Mahnmal auf dem Südfriedhof, Detail



Gräberfeld für deutsche Soldaten auf dem Südfriedhof, meist Auswärtige, die in den Nürnberger Lazaretten gestorben sind



Deutsches Soldatengrab auf dem Südfriedhof



Gräberfeld für russische Kriegsgefangene auf dem Südfriedhof; in einer anderen Abteilung wurden die sowjetischen Soldaten bestattet, die während des II. Weltkriegs in Nürnberg umkamen



Russisches Soldatengrab auf dem Südfriedhof



Ehrenmal für die Gefallenen des I. Weltkriegs im Luitpoldhain, eingeweiht 1930, ab 1933 Bestandteil des Aufmarschgeländes der Nazis



Reste der Widmungsinschrift in der Nordhalle des Ehrenmals
(Susanne Rieger, Oktober 2018)



Reste der Widmungsinschrift in der Nordhalle des Ehrenmals
(Gerhard Jochem, Oktober 2018)



**Fliegerdenkmal von 1924 (Entwurf: Walter Franke)
an der Ostseite dem Ehrenmal im Luitpoldhain**



Gefallenemahnmal von 1922 (Entwurf: Fritz Landauer) auf dem neuen israelitischen Friedhof an der Schnieglinger Straße, nach 1945 in seiner Bedeutung erweitert auf die NS-Opfer der jüdischen Gemeinde



Gefallenemahnmal auf dem neuen israelitischen Friedhof an der Schnieglinger Straße, Detail



Ausschnitt einer der sechs flankierenden Namenstafeln am Gefallenemahnmal auf dem neuen israelitischen Friedhof an der Schnieglinger Straße



Neuer israelitischer Friedhof: rechts das Grab des Nürnberger Soldaten Fritz Feldmann, links das Grab eines hier verstorbenen russischen Kriegsgefangenen jüdischen Glaubens



Gedenktafel für die Gefallenen des 1. Chevaulegersregiments an der Kirche auf dem Johannisfriedhof



Soldatengrab auf dem Johannisfriedhof



Trauende Noris von Philipp Kittler, 1928 in der Nähe des Rathenauplatzes aufgestellt, 1957 auf den Westfriedhof versetzt



Trauernde Noris, Detail

[Index](#)

[Home](#)